



DER GRASFROSCH

(Rana temporaria)

eine Amphibienart,
die auf dem Golfplatz in Schluifeld lebt

Amphibie
des Jahres
2018

ein Porträt

Grasfrosch und doch nicht grasfarben?!

Sein Name leitet sich von seinem Lebensraum ab: Er lebt im Gras von Wiesen, übrigens auch in Wäldern. Zum Laichen braucht auch er Gewässer.

Seine engsten Verwandten

sind der Springfrosch und der Moorfrosch. Alle 3 Arten haben eine braune Rückenfarbe. Sie gehören innerhalb der Familie der echten Frösche zu den **Braunfröschen**.



Ein eher plumper Geselle

Bis zu **11 cm** wird der Grasfrosch lang und bis zu **100 g** schwer. Der Kopf ist breit, die Schnauze stumpf, kurz und rund (*im Gegensatz zum Springfrosch, dessen Schnauze spitz ist*).

Braun wie alle Braunfrösche

Meist ist seine Oberseite gelb-rot bis schwarz-braun und ist häufig von größeren, dunklen Flecken durchsetzt. Markant sind **2 Drüsenleisten** am Rücken, die von den Augen bis in die Lendengegend reichen. Der Bauch ist hell.

Kurze Beine hat er nicht...

Dennoch: Im Vergleich zu seinem nahen Verwandten, dem Springfrosch, sind die Beine deutlich kürzer. Ausgestreckt erreichen sie die Schnauzenspitze **nicht**, sondern gehen „nur“ bis zu den Augen.



Standort-treu

Nur das Männchen

hat eine kehlständige, d.h. keine äußere Schallblase. Er bringt nur ein leises Gurren hervor. Das ist durchaus sinnvoll! Denn...

das Weibchen weiß Bescheid...

Das Rendez-vous zum Laichen findet immer am gleichen Platz statt. Warum sollte das Männchen dann laut rufen?

Eigenarten

Explosivlaichen

Früh im Jahr bei über 10°C und feuchter Witterung erfolgt an nur wenigen Tagen das Laichgeschäft mit **bis zu mehreren 100 Individuen**.

Keine Monogamie

Während die Männchen für mögliche weitere Begattungen im Gewässer bleiben, ziehen die Weibchen nach dem Ablaichen fort ins Sommerquartier.

Laichteppiche

Die Laichballen erreichen Durchmesser von **10-15 cm** mit 700-4.500 Eiern. Auf mehrere Quadratmeter konzentriert bilden die Laichballen einen an der Oberfläche schwimmenden **Teppich** in vegetationsreichem Flachwasserbereich.

Gefundenes Fressen

Die Larven sind begehrtes Futter, so dass ihre Anzahl und damit auch der Nachwuchs stark dezimiert werden kann.

„Froschregen“

Die Metamorphose der Eier zu den Larven und von dort zu den Jungfröschen erfolgt parallel, so dass Ende Juni Tausende 12-15 mm lange Minifrösche etwa gleichzeitig von den Weihern weg in die Umgebung wandern. Es wirkt, wie wenn es Frösche geregnet hätte.



Laichplatz: Weiher am Herrenabschlag Bahn 8, Blick von Süden

Hier fühlen sie sich wohl.

Grasfrösche bevorzugen zum Laichen kleine Teiche und Weiher, gern mit dauerhaft stehendem Wasser.

Im **Sommer** leben sie am Ufer, in Wiesen, im und am Wald, tagsüber auch versteckt unter Laubhaufen.

Zwischen August und November siedeln sie um in ihr **Winterquartier** nahe an den Laichgewässern: frostfreie Verstecke wie Erdlöcher, gelegentlich am Gewässergrund.

Am **Golfplatz Wörthsee** schätzen die Grasfrösche die Nähe zum Schlufelder Moos.



Bilder: HR,CR, Text:
Claudia Ruhdorfer,
März 2018